

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 97/98 (1931)
Heft: 2

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Betrieb. 42 Kessel stammen aus den 60er Jahren, 192 aus den 70er Jahren, 507 aus den 80er Jahren.

Durch die Beamten des Vereins wurden insgesamt 16604 Untersuchungen vorgenommen, gegenüber 16411 im Vorjahr, davon 12497 (12445) an Kesseln und 4107 (3966) an Gefässen und Behältern. Von der Gesamtzahl der Untersuchungen waren 6950 (7035) äussere und Abnahmeuntersuchungen, 9654 (9376) innere Untersuchungen und Wasserdruckproben. Bei inneren Untersuchungen wurden an sechs Kesseln Flammrohrenbeulungen infolge Wassermangels, an zehn weiteren Formveränderungen anderer Art festgestellt. An zwei Kesseln traten Risse auf, die leicht repariert werden konnten; dagegen mussten wegen Abrostungen zwei Kessel ausser Betrieb gesetzt und bei zwei weiteren der Betriebsdruck herabgesetzt werden. An Rauchgas-Explosionen sind dem Verein drei zur Kenntnis gelangt. Von eigentlichen Explosionen blieb der Verein auch in diesem Berichtsjahre verschont; dagegen wurden Explosionen an drei Dampfgefässen gemeldet, die der Kontrolle des Vereins nicht unterstanden.

An wirtschaftlichen Untersuchungen wurden vorgenommen: 29 Verdampfungsversuche an 29 Kesseln, gegenüber 22 Versuchen an 17 Kesseln im Vorjahre, ferner 8 Indizierversuche. 111 (87) Brennstoffproben wurden der Eidgen. Materialprüfungsanstalt überwiesen.

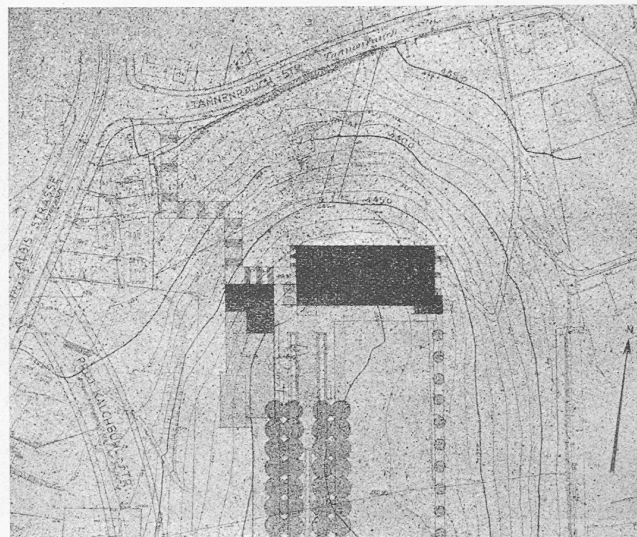
Die Lehrheizer und Inspektoren des Vereins wurden von 25 Mitgliedern während 80 Tagen zur Ausbildung von Heizern und Heizer-Anwärtern zugezogen; ferner wurde im Mai 1930 in Zürich ein theoretischer Heizerkurs abgehalten, an dem 11 Mann teilnahmen.

Der dem Bericht zugefügte übliche „Technische Anhang“ ist diesmal getrennt herausgegeben. Er enthält drei Abhandlungen von Oberingenieur E. Höhn, die eine über den Spannungszustand und die Festigkeit von Kehlnähten, eine weitere über die Wirkung von Blasen und Kerben von autogen und elektrisch geschweissten Nähten, die dritte, viel ausführlichere und mit zahlreichen Abbildungen, über den Spannungszustand einseitig aufgebrachtener Laschen im Bau von Zellstoffkochern. Im Jahresbericht selbst ist eine kurze Mitteilung über die Bekohlung eines Kesselhauses durch eine Saugluftanlage wiedergegeben.

Wettbewerb für eine Protestantische Kirche Zürich-Wollishofen.

(Schluss von Seite 7.)

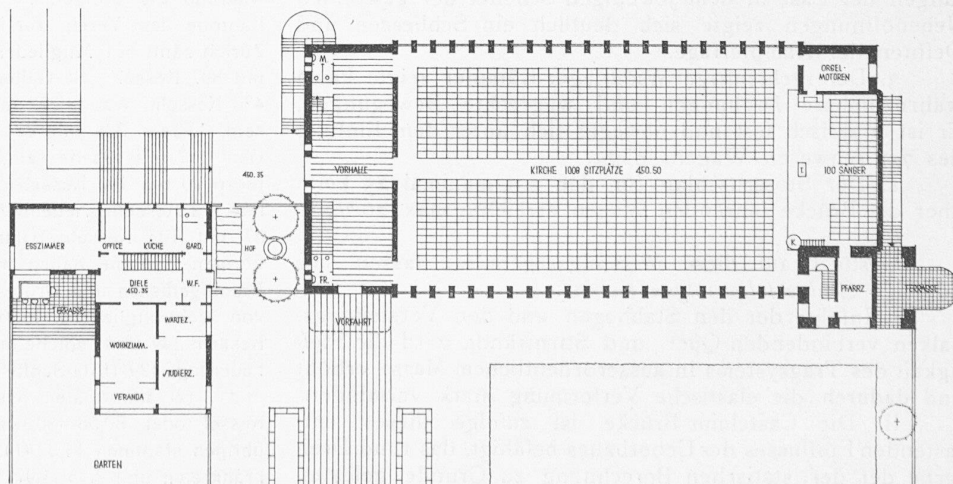
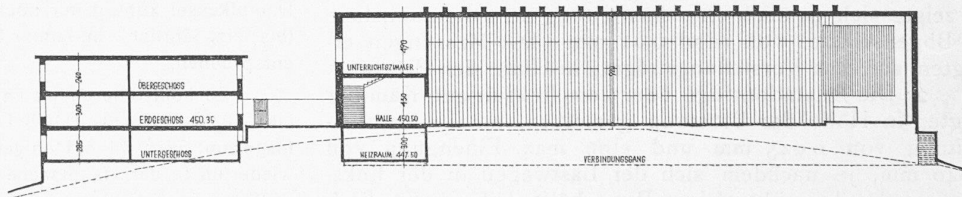
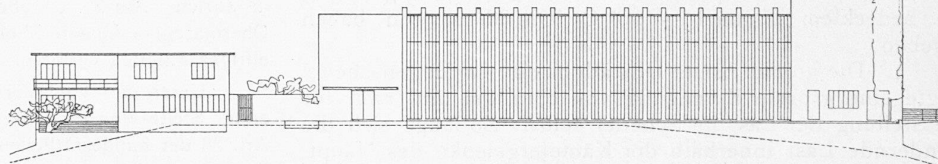
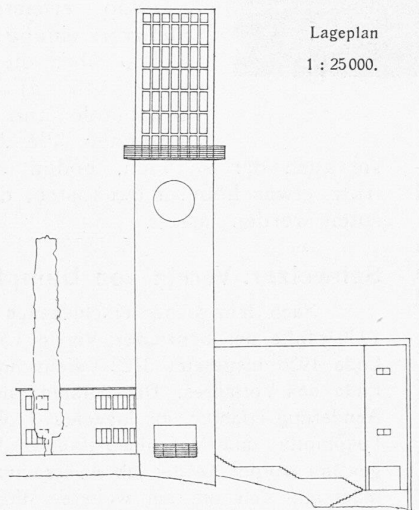
Nr. 41, Kennzahl 371. Die Kirche ist ans Nordende des Höhenrückens mit der Längsaxe Richtung Ost-West gestellt. Der Fussgängerzugang von der Tannenrauch-Albisstrasse aus ist mehrmals rechtwinklig gebrochen und dem Gelände schlecht angepasst; der Zugang von der Kilchbergstrasse ist ebenfalls kompliziert. Die



Lageplan
1 : 25000.

WETTBEWERB PROTESTANTISCHE KIRCHE ZÜRICH 2.

IV. Preis (2200 Fr.), Entwurf Nr. 41. — Arch. Vogelsanger & Maurer, Zürich.
Grundriss, Schnitte und Ansichten 1 : 600.



Zufahrt von Süden her befriedigt. Das Pfarrhaus ist zu nahe an die Kirche gerückt. Dessen im rechten Winkel abgebogene Bau-
 masse ergibt nicht nach allen Seiten eine gute Wirkung, wenn
 auch anzuerkennen ist, dass der Grundriss im ganzen wohl durch-
 gebildet ist. Der Hauptraum der Kirche ist mit 34 m zu lang. Die
 stark aus der Mittelaxe verschobene Kanzel ist bei der vorgesehenen
 Bestuhlung ungünstig placiert. Die Einbauten in der Vorhalle sind
 nicht genügend durchstudiert, auch fehlt der notwendige Windfang.
 Die äussere Durchbildung ist nicht in allen Teilen gelungen (oberer
 Teil des Turmes, Anschluss der Fenster des Kirchenraumes an den
 Turm). — Kubikinhalte: 16550 m³.

Nr. 27, Kennzahl 102. Der Verfasser rückt die quer zum
 Bergrücken gestellte Kirche stark gegen Osten vor und verstärkt
 die dadurch erzielte dominierende Lage durch die Turmstellung.
 Bei allen Vorteilen, die sich aus dieser Stellung in ästhetischer
 Beziehung ergeben, ist jedoch zu bemängeln, dass ein wesentlicher
 Teil der Aussicht von der Promenade aus gegen Nordosten (Stadt)
 verdeckt und gleichzeitig dem Kirchenplatz der nötige Schutz gegen
 den Nordwind entzogen wird. Zugänge und Zufahrt sind gut gelöst.
 Die Ausbildung des Pfarrhauses in seinem Aufbau und seiner ein-

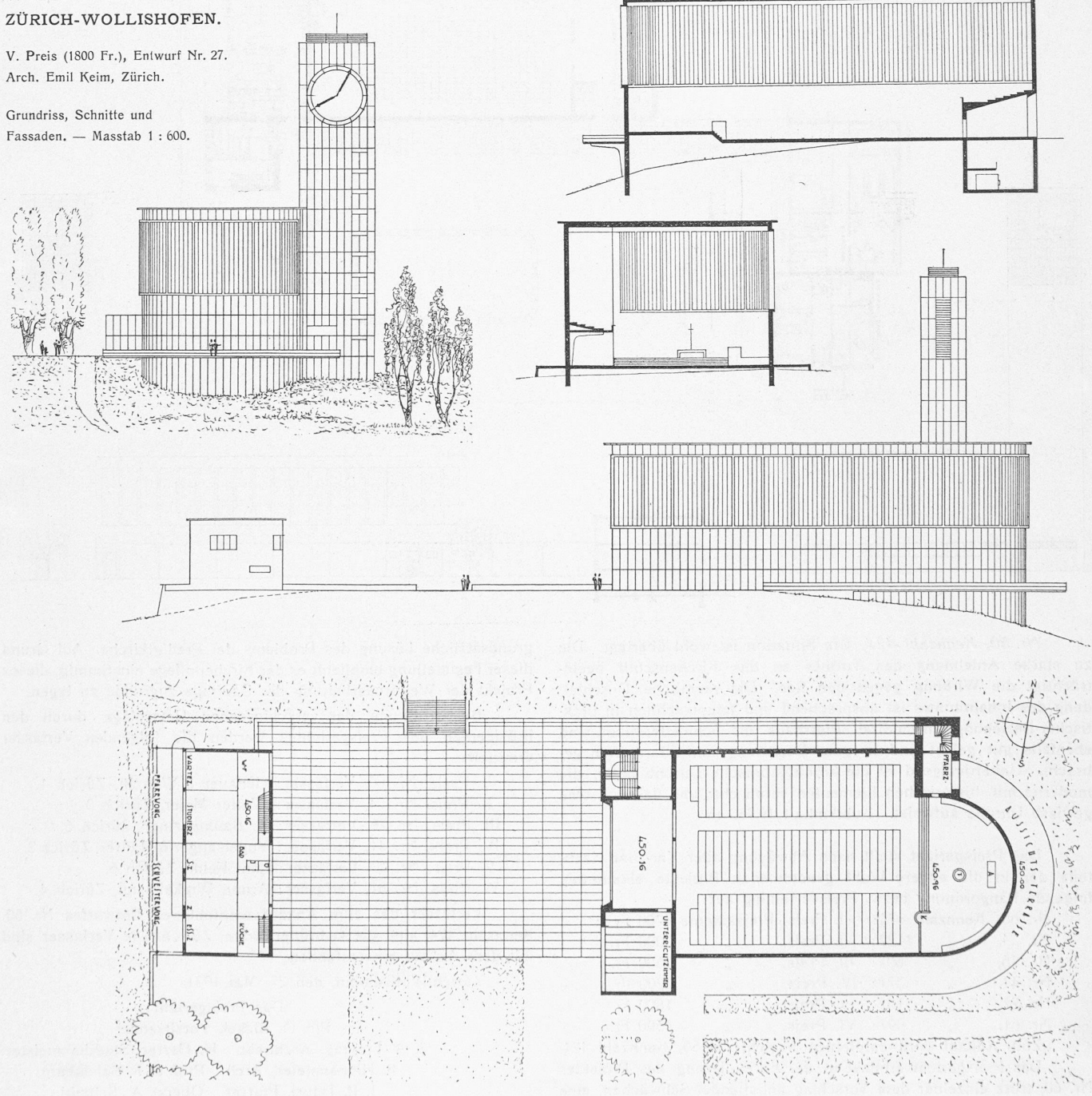
gerückten Stellung in die Terrassierung ist nicht befriedigend. Der
 Raumgedanke, der in der freien Haltung des Langschiffes und seines
 halbrunden Chorabschlusses durch Zurücklegung der Emporen ent-
 halten ist, erscheint in Verbindung mit dem gewählten hohen Seiten-
 licht bemerkenswert, dagegen besteht zwischen der symmetrischen
 Eingangspartie und der asymmetrischen Raumgestaltung eine Dis-
 sonanz. Für die vorgesehene Kanzelstellung ist die gewählte Be-
 stuhlung nicht durchweg geeignet. Im Aufbau zeigt der Entwurf,
 abgesehen von nichtbefriedigenden Einzelheiten, wie Haupteingang
 und Pfarrhausausbildung, gewisse Feinheiten in den Proportionen
 und in der Materialbehandlung. — Kubikinhalte 19170 m³.

Nr. 61, Kennzahl 997. Die Situation ist ähnlich wie Nr. 41,
 jedoch mit zu kleinlicher Aufteilung des Südplatzes. Der Grundriss
 ist in allen technischen Anordnungen korrekt, entbehrt aber eines
 künstlerischen Gedankens. Pfarrhaus und Schwesternhaus sind
 richtig angeordnet. Das Aeusserere ist wohl abgewogen, lässt aber
 hauptsächlich in der Seefassade einen gewissen Reiz vermissen.
 Der Aufstieg von der Albis- und der Tannenrauchstrasse ist viel
 zu steil und unbefriedigend ins Gelände eingeschnitten. — Kubik-
 inhalt 21071 m³.

WETTBEWERB PROTESTANTISCHE KIRCHE
 ZÜRICH-WOLLISHOFEN.

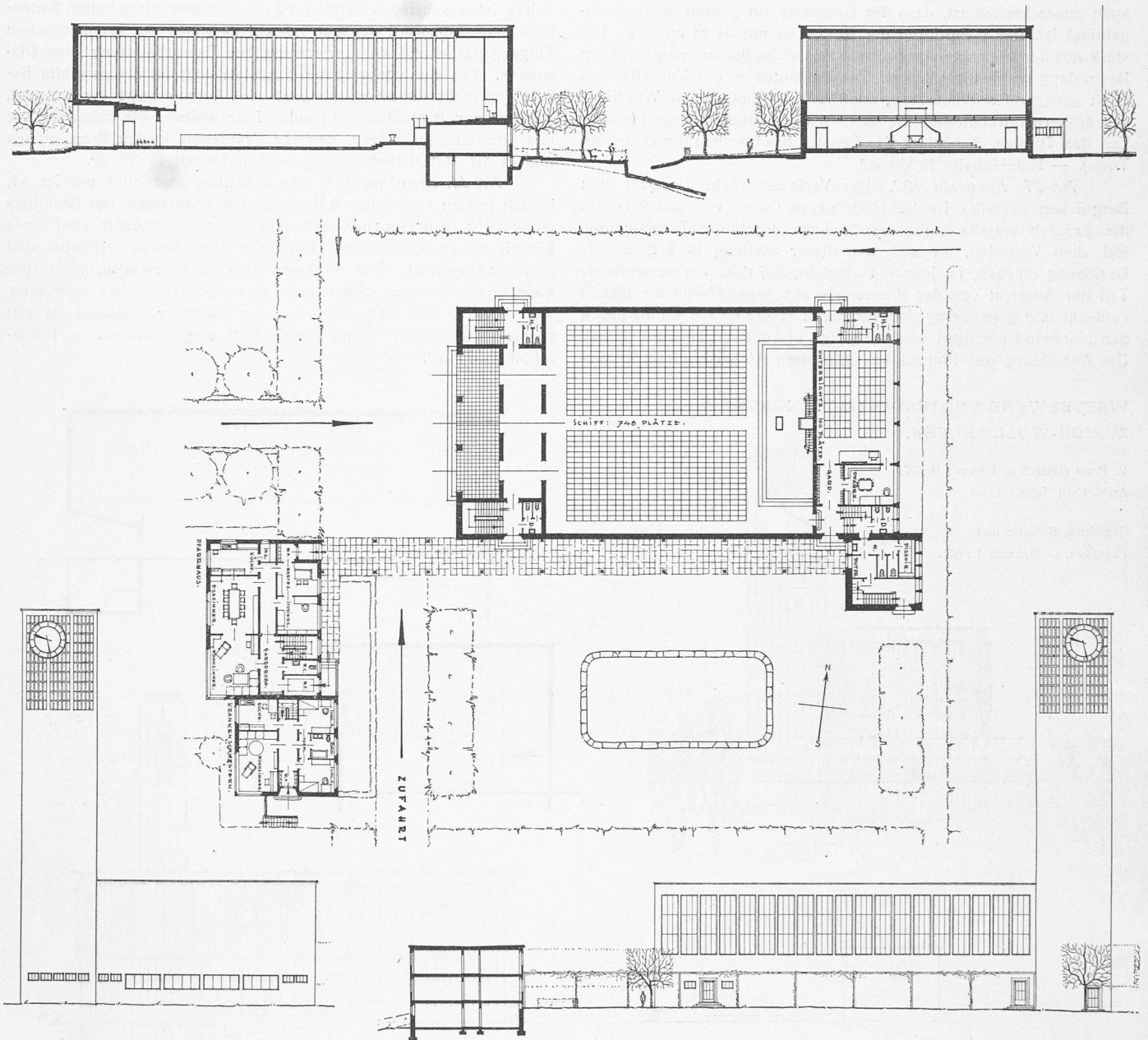
V. Preis (1800 Fr.), Entwurf Nr. 27.
 Arch. Emil Keim, Zürich.

Grundriss, Schnitte und
 Fassaden. — Masstab 1 : 600.



WETTBEWERB FÜR EINE PROTESTANTISCHE KIRCHE AUF DER „EGG“ IN ZÜRICH-WOLLISHOFEN.

VI. Preis (1500 Fr.), Entwurf Nr. 61. — Verfasser Armin Winkelmann, Arch., Zürich. — Grundriss, Schnitte und Ansichten. — Masstab 1 : 600.



Nr. 50, Kennzahl 424. Die Situation ist wohl überlegt. Die zu starke Anlehnung des Turmes an das Kirchenschiff beeinträchtigt die Wirkung gegen den See. Die räumliche Durchbildung des Innenraumes ist ansprechend und hauptsächlich in praktischer Beziehung einwandfrei. Pfarrhaus und Schwesternhaus sind ebenfalls gut gelöst und in gute Beziehung zum Pfarrgarten gebracht. Unbefriedigend ist die architektonische Durchbildung, die moderne mit historischen Elementen vermischt, und dadurch eine gewisse Unruhe aufweist. Kubikinhalt 19960 m³.

Das Preisgericht stellt nach Abwägung aller Vor- und Nachteile der in die engere Wahl genommenen Projekte einstimmig folgende Rangordnung bzw. Preisverteilung auf:

Nr. 60,	Kennzahl 473:	I. Preis,	Preissumme 4000 Fr.
Nr. 4,	" 1122:	II. Preis,	3000 Fr.
Nr. 76,	" 607:	III. Preis,	2500 Fr.
Nr. 41,	" 371:	IV. Preis,	2200 Fr.
Nr. 27,	" 102:	V. Preis,	1800 Fr.
Nr. 61,	" 997:	VI. Preis,	1500 Fr.

Zum Ankauf wird empfohlen Projekt Nr. 50, Kennzahl 424.

Das Preisgericht erblickt in der Formulierung des Projektes Nr. 60, trotz einzelner dem Vorschlag anhaftender Schwächen, eine

grundsätzliche Lösung des Problems der Predigtkirche. Auf Grund dieser Feststellung empfiehlt es der Kirchenpflege einstimmig, dieses Projekt der Weiterbearbeitung der Baufrage zugrunde zu legen.

Bei Eröffnung der verschlossenen Umschläge durch den Präsidenten des Preisgerichtes werden die folgenden Verfasser ermittelt:

- I. Preis, Nr. 60, Verfasser: Henauer & Witschi, Zürich 1.
- II. Preis, Nr. 4, Verfasser: Walter Meier, Zürich 3.
- III. Preis, Nr. 76, Verfasser: A. Baumgartner, Zürich 6.
- IV. Preis, Nr. 41, Verfasser: Vogelsanger & Maurer, Zürich 2.
- V. Preis, Nr. 27, Verfasser: Emil Keim, Zürich 6.
- VI. Preis, Nr. 61, Verfasser: Armin Winkelmann, Zürich 4.

Verfasser des zum Ankauf empfohlenen Entwurfes Nr. 50, Kennzahl 424, sind die Gebrüder Bräm, Zürich. Die Verfasser sind mit dem Ankauf einverstanden.

Zürich-Wollishofen, den 27. Mai 1931.

Das Preisgericht:

Pfr. O. Bickel, Vorsitzender.

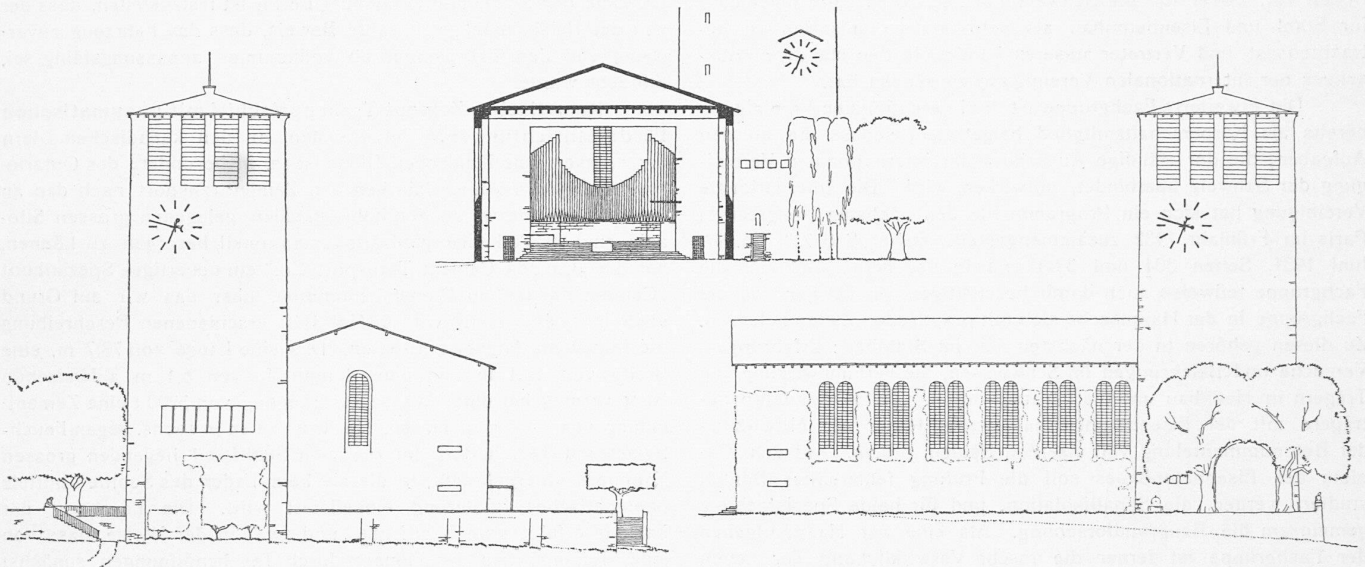
J. A. Freytag, Architekt. H. Herter, Stadtbaumeister.

K. Hippenmeier, Arch. Prof. O. R. Salvisberg.

J. R. Hauri, Pfarrer. Oberst A. Schmid.

WETTBEWERB FÜR EINE PROTESTANTISCHE KIRCHE AUF DER „EGG“ IN ZÜRICH-WOLLISHOFEN.

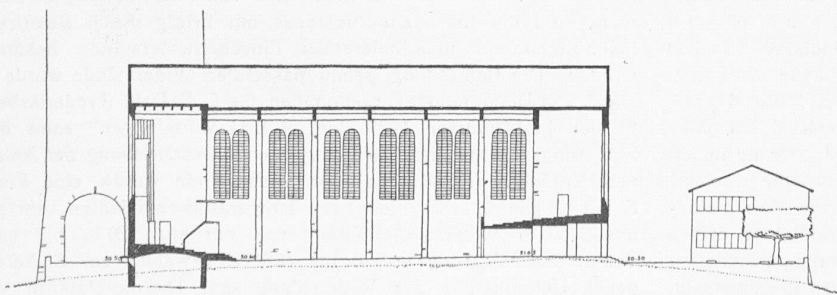
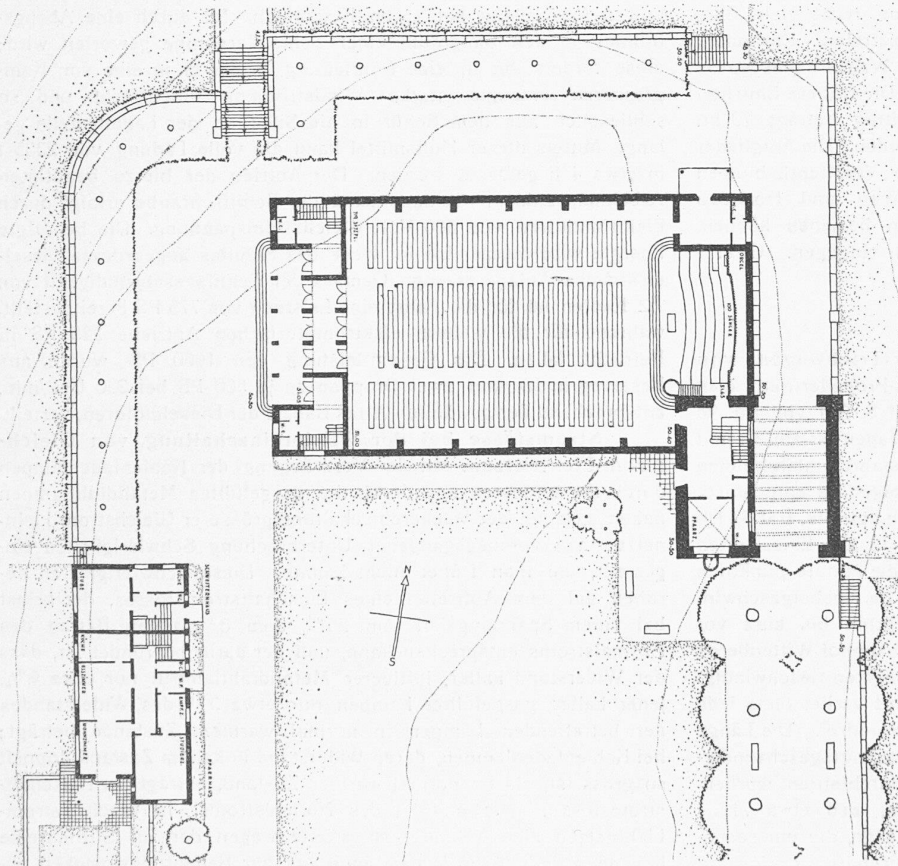
Ankauf (1000 Fr.), Entwurf Nr. 50. — Verfasser Gebr. Bräm, Architekten, Zürich. — Grundriss, Schnitte und Ansichten 1 : 600.



Die S. I. A.-Fachgruppe für Stahl- und Eisenbetonbau.

Die Fachgruppe für Beton- und Eisenbeton-Ingenieure, die im Jahre 1922 gegründet wurde, hat in der Mitgliederversammlung vom 13. Dezember 1930 eine Erweiterung beschlossen. Da die Fachkollegen des Stahlbaues mit den Spezialisten des Beton- und Eisenbetonbaues in mancher Hinsicht gemeinsame Aufgaben und Interessen haben, dürfte der Zuzug von Ingenieuren des Stahlbaues für diese Fachgruppe nur von Vorteil sein. Gewiss besteht im wirtschaftlichen Kampfe ein starker Wettbewerb zwischen beiden Spezialgebieten; das soll aber nicht hindern, gemeinsame Ziele in der erweiterten Fachgruppe zu verfolgen. Die Mitgliederversammlung vom 13. Dezember hat deshalb eine Namensänderung vorgenommen in dem Sinne, dass die erweiterte Fachgruppe künftig die Bezeichnung führt „S. I. A.-Fachgruppe der Ingenieure für Stahl- und Eisenbetonbau“ (Groupe professionnel des Ingénieurs s'occupant de constructions en acier et en béton armé).

Nachdem die Fachgruppe seit einigen Jahren sich nicht mehr besonders bemerkbar gemacht hatte, soll in allernächster Zeit im Verein mit den Kollegen des Stahlbaues eine aktive Tätigkeit entfaltet werden. Den meisten Bauingenieuren dürfte bekannt sein, dass im Jahre 1929 die „Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau“ unter der Führung hervorragender Fachleute Europas gegründet wurde. Nach den Kongressen von 1926 in Zürich und von 1928 in Wien ist durch den Zusammenschluss der führenden Männer aus Vertretern der Behörden, Technischen Hochschulen und der Praxis im Stahl- und Eisenbetonbau zu einer internationalen Vereinigung eine Organisation entstanden, die ihren Sitz in Zürich hat. (Präs. Prof. Dr. A. Rohn, Generalsekretäre Prof. Dr. L. Karner und Prof. Dr. M. Ritter,



Längsschnitt Ost-West der Kirche, rechts Nordansicht des Pfarrhauses. — Masstab 1 : 600.